

**E&I**  
**EXTERNES UND INTERNES RECHNUNGS-**  
**WESEN**  
**KLAUSUR**

Berlin, 23. Juli 2014

|                       |   |  |
|-----------------------|---|--|
| <b>Familienname</b>   | <b>Punkte</b><br>/120   | <b>Prüfungsart</b><br><input type="checkbox"/> Kreditpunkte (BWL, VWL)<br><input type="checkbox"/> 1. BWL-Fach (Wi.-Ing.)<br><input type="checkbox"/> 2. BWL-Fach (Wi.-Ing.)<br><input type="checkbox"/> Nachbesserung<br><input type="checkbox"/> 1. Wiederholung<br><input type="checkbox"/> Wahlfach<br><input type="checkbox"/> Zusatzfach |
| <b>Vorname</b>        | <b>Note</b>   |  |
| <b>Matrikelnummer</b> | <b>Abschluss</b><br><input type="checkbox"/> Diplom<br><input type="checkbox"/> Bachelor<br><input type="checkbox"/> Master |  |
| <b>Studiengang</b>    |   |  |

**Hinweise zur Klausur**

- Die Bearbeitungszeit beträgt 120 Minuten.
- Die Klausur besteht aus insgesamt 10 Aufgaben. Es sind alle Aufgaben zu bearbeiten.
- Es sind maximal 120 Punkte erreichbar. Die Klausur gilt bei mindestens 59,5 erreichten Punkten als bestanden.
- Die in Klammern angegebenen Zahlen geben jeweils die maximal bei einer Aufgabe zu erreichende Punktzahl an.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, ist von Angaben in EUR auszugehen. Runden Sie Beträge ggf. kaufmännisch auf zwei Stellen.
- Die Klausur besteht aus 18 Seiten. Bitte überprüfen Sie zu Beginn die Vollständigkeit Ihres Klausurexemplars. Die Seiten dürfen nicht getrennt werden.
- Wenn bei Klausuraufgaben die Rückseiten von Blättern beschrieben sind, ist dies am Seitenende der bearbeiteten Klausuraufgabe zu kennzeichnen.

**Hilfsmittel**

- Zulässige Hilfsmittel: nicht-programmierbare Taschenrechner, unkommentiertes HGB
- Unzulässige Hilfsmittel: alle anderen, insbesondere Bleistifte, Rotstifte, Tipp-Ex, Textmarker, eigene Aufzeichnungen, eigenes Papier, elektronische Geräte (Handy etc.), Bücher, Skripte etc.

**Ergebnisse**

- Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Klausurergebnisses unter Ihrer Matrikelnummer wünschen, müssen Sie die Einverständniserklärung hierzu unterschreiben:

**Ich bin damit einverstanden, dass das Ergebnis dieser Klausur zusammen mit meiner Matrikelnummer im Internet veröffentlicht wird.**

*Unterschrift:*

## AUFGABENÜBERSICHT

|     |  |    |
|-----|--|----|
| 1   | Buchführung [35] .....                             | 3  |
| 1.1 | Aussagen zum externen Rechnungswesen               |    |
| 1.2 | Bildung von Buchungssätzen                         |    |
| 1.3 | Interpretation von Buchungssätzen                  |    |
| 1.4 | Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz |    |
| 2   | Bilanzierung [47] .....                            | 6  |
| 2.1 | Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen      |    |
| 2.2 | Gewinnverwendung                                   |    |
| 2.3 | Rechnungsabgrenzungsposten                         |    |
| 2.4 | Herstellungskosten                                 |    |
| 3   | Internes Rechnungswesen [38] .....                 | 13 |
| 3.1 | Betriebsabrechnungsbogen                           |    |
| 3.2 | Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung              |    |

### Hinweise:

- Sie dürfen die in den Lehrveranstaltungen eingeführten Abkürzungen insbesondere für Konten verwenden, ohne eine Legende erstellen zu müssen.
- Sofern nichts anderes angegeben ist, gehen Sie von folgenden Sachverhalten aus:
  - Das Bankkonto zeigt ein Guthaben.
  - Das Unternehmen erbringt Leistungen, auf die der normale Umsatzsteuersatz von 19% anzuwenden ist.
  - Das Unternehmen ist vorsteuerabzugsberechtigt.

### Abkürzungen:

|             |                                    |
|-------------|------------------------------------|
| AK .....    | Anschaffungskosten                 |
| ARAP .....  | Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten |
| AV .....    | Anlagevermögen                     |
| BAB .....   | Betriebsabrechnungsbogen           |
| GuV .....   | Gewinn- und Verlustrechnung        |
| i.H.v. .... | in Höhe von                        |
| i.S.d. .... | im Sinne des                       |
| LuL .....   | Lieferungen und Leistungen         |
| ND .....    | Nutzungsdauer                      |
| PKW .....   | Personenkraftwagen                 |
| RHB .....   | Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe    |
| TEUR .....  | 1.000 Euro                         |
| VG .....    | Vermögensgegenstand                |
| WEK .....   | Wareneinkaufskonto                 |

# 1 BUCHFÜHRUNG

[35]

## 1.1 Aussagen zum externen Rechnungswesen ..... [10]

Kreuzen Sie bitte an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Die Punkteverteilung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen.

|   |     |   |   |   |   |   |    |
|---|-----|---|---|---|---|---|----|
| Anzahl der richtig beurteilten Aussagen | 0-4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
| Punkte                                  | 0   | 2 | 4 | 6 | 7 | 8 | 10 |

| Aussage   | Richtig | Falsch |
|---|---------|--------|
| (1) Werden Aufwendungen und Erträge auf einem Erfolgskonto gebucht, so ist das Gegenkonto nie ein Bestandskonto.  |         |        |
| (2) Fertige Erzeugnisse, Handelswaren und Firmenwagen können vom Unternehmer umsatzsteuerfrei entnommen werden.   |         |        |
| (3) Die Veränderung des Eigenkapitals in einer Periode entspricht nach HGB stets dem Erfolg, wie er durch die GuV ermittelt wird.                                     |         |        |
| (4) Die Verbuchung des Verkaufs von Erzeugnissen erfolgt zu Verkaufspreisen auf dem Konto "Umsatzerlöse".   |         |        |
| (5) Im Fall der Lagerbestandsabnahme wird auf dem Bestandskonto "fertige Erzeugnisse" eine Buchung auf der Sollseite vorgenommen.                                     |         |        |
| (6) Da der einem Kunden bei einem Warenkauf gewährte Skonto eine Erlösschmälerung darstellt, wird das Konto „Skontoerträge“ über das Konto „WVK“ abgeschlossen.       |         |        |
| (7) Das Maßgeblichkeitsprinzip besagt, dass die steuerrechtlichen Bestimmungen maßgeblich für die Wertansätze in der Handelsbilanz sind.                              |         |        |
| (8) Anschaffungsnebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten sind zwingend in die Anschaffungskosten nach § 255 HGB einzubeziehen.                                |         |        |
| (9) Nach dem Grundsatz der abstrakten Aktivierungsfähigkeit liegt ein Vermögenswert vor, sobald ein wirtschaftlicher Wert vorliegt, der selbstständig verwertbar ist. |         |        |
| (10) Wenn das Vorsteuersaldo größer ist als das Umsatzsteuersaldo, hat das Unternehmen eine Verbindlichkeit gegenüber dem Finanzamt.                                  |         |        |

**1.2 Bildung von Buchungssätzen ..... [10]**

Bilden Sie zu den folgenden Geschäftsvorfällen den Buchungssatz. Geben Sie Kontobezeichnung und Betrag an, die Umsatzsteuer ist ggf. mit 19% zu berücksichtigen. Für jeden korrekten Buchungssatz erhalten Sie die angezeigten Punkte, für Buchungssätze mit einem Fehlerelement 0,5 Punkte, sonst null Punkte.

| Geschäftsvorfall  | Buchungssatz |
|---|--------------|
| (1) Die Thurgau GmbH kauft eine Maschine für netto 286.000 € auf Ziel. (1,5)  |              |
| (2) Die Maschine wird unter Abzug von 4 % Skonto per Banküberweisung bezahlt. (2)   |              |
| (3) Einkauf von Waren auf Ziel für 2.400 € netto in einem Handelsbetrieb. (1)   |              |
| (4) Der Thurgau GmbH werden Zinsen in Höhe von 2.100 € für das Geschäftsjahr: Januar - Dezember 2013 auf dem Bankkonto gutgeschrieben. (1)              |              |
| (5) Im November 2013 überweist die Thurgau GmbH die Miete für einen Monat i. H. v. 2300 €. (1)  |              |
| (6) Ein Gesellschafter der Thurgau GmbH entnimmt für private Zwecke Weine im Warenwert von 670 € aus dem Lager. (1,5)                                   |              |
| (7) Der Geschäftsführer der Thurgau GmbH überträgt das Eigentum an seinem Auto im Wert von 20.000 € netto an die Gesellschaft. (1)                      |              |
| (8) Die Thurgau GmbH überweist am 1. Januar die Kfz-Steuer von insgesamt 6.000 € für den gesamten Fuhrpark der Gesellschaft für ein Jahr im Voraus. (1) |              |

**1.3 Interpretation von Buchungssätzen.....[5]**

Ihnen liegen die folgenden Buchungssätze vor. Kreuzen Sie an, welche Aussagen auf den Geschäftsvorfall zutreffen, der dem jeweiligen Buchungssatz zugrunde liegt. (Es ist jeweils mindestens eine Aussage korrekt.) Für jede korrekte Interpretation erhalten Sie einen Punkt, sonst null Punkte.

| Buchungssatz                                    | Aussagen   |
|---|--|
| Planmäßige Abschreibungen<br>an Maschine        | <input type="checkbox"/> Es handelt sich um eine Bilanzverkürzung.<br><input type="checkbox"/> Wertminderung durch kurzfristigen Nachfragerückgang.<br><input type="checkbox"/> Aktivtausch.                         |
| Bank<br>an Privat                               | <input type="checkbox"/> Es handelt sich um eine Bilanzverlängerung.<br><input type="checkbox"/> Der Gewinn nimmt zu.<br><input type="checkbox"/> Der Unternehmer tätigt eine Einlage.                               |
| Bestandsveränderung<br>an Unfertige Erzeugnisse | <input type="checkbox"/> Bestandserhöhung.<br><input type="checkbox"/> Im Geschäftsjahr ist der Bestand an unfertigen Erzeugnissen insgesamt gesunken<br><input type="checkbox"/> Erfolgswirksamer Geschäftsvorfall. |
| Stoffverbrauch<br>an GuV                        | <input type="checkbox"/> Ertrag.<br><input type="checkbox"/> Aufwand.<br><input type="checkbox"/> Der Bestand an RHB hat im Geschäftsjahr insgesamt abgenommen.  |
| SBK an [Gegenkonto]                             | <input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Aktivkonto.<br><input type="checkbox"/> Abschlussbuchung Passivkonto.<br><input type="checkbox"/> Aktivtausch.   |

**1.4 Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die Bilanz.....[10]**

Entwickeln Sie für jeden der angegebenen Typen von Sachverhalten einen entsprechenden Geschäftsvorfall als Beispiel und geben Sie den dazugehörigen Buchungssatz (ohne Beträge) an.

| Typ                              | Geschäftsvorfall | Buchungssatz |
|----------------------------------|------------------|--------------|
| Aktivtausch                      |                  |              |
| Passivtausch                     |                  |              |
| Bilanzverlängerung               |                  |              |
| Bilanzverkürzung                 |                  |              |
| Aktivtausch mit Bilanzverkürzung |                  |              |

## 2 BILANZIERUNG

[47]

### 2.1 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen ..... [15]

Die Lame Duck Power AG erbaut ein zweistöckiges Verwaltungsgebäude, welches am 02.01.2003 fertiggestellt wird. Die Herstellungskosten belaufen sich auf 1.800.000 €, für die Abschreibung des Gebäudes über seine erwartete Nutzungsdauer von 30 Jahren wird der lineare Ansatz gewählt.

Am 15.12.2013 wankt das obere Stockwerk des Gebäudes bedenklich. Anschließende baugutachtliche Untersuchungen ergeben schwere Fehler bei der Deckenkonstruktion, die nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand behoben werden könnten. Die Lame Duck Power AG entschließt sich daher gegen eine Behebung des Schadens und nutzt fortan nur noch das Erdgeschoss des Gebäudes. Der Marktwert des Gebäudes sinkt infolge der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten zum 31.12.2013 auf 760.000 €.

Im Jahr 2015 bricht in dem Gebäude ein Feuer aus, welches große Teile des Erdgeschosses komplett verwüstet. Während der Bestandsaufnahme des Schadens ermittelt ein Baugutachter einen Restwert in Höhe von 330.000 €. Die Lame Duck Power AG entschließt sich spontan zu einer Komplettsanierung des Gebäudes, in deren Zuge auch die Deckenkonstruktionsfehler beseitigt werden. Am Ende des Geschäftsjahres 2015 ist das sanierte Gebäude laut einem Gutachten 1.030.000 € wert. Die Nutzungsdauer des Gebäudes bleibt von der Sanierung unberührt.

Stellen Sie den Abschreibungsplan für die Jahre 2012 bis 2016 auf, indem Sie die nachstehende Tabelle ausfüllen unter der Annahme, dass das Geschäftsjahr am 31.12. eines Jahres endet.

Lösungstabelle

| <b>Jahr</b> | <b>Buchwert<br/>01.01.</b> | <b>Planmäßige<br/>Abschreibung</b> | <b>Weitere Wertmin-<br/>derungen (-) /<br/>Erhöhungen (+)</b> | <b>Buchwert<br/>31.12.</b> |
|-------------|----------------------------|------------------------------------|---|----------------------------|
| 2012        |                            |                                    |   |                            |
| 2013        |                            |                                    |   |                            |
| 2014        |                            |                                    |   |                            |
| 2015        |                            |                                    |   |                            |
| 2016        |                            |                                    |   |                            |

**2.2 Gewinnverwendung.....[17]**

Die Bau AG hat Ihre vorläufige Bilanz am Ende des Geschäftsjahres aufgestellt:

| Aktiva         |          | Passiva                  |          |
|----------------|----------|--------------------------|----------|
| Anlagevermögen | 130 Mio. | Eigenkapital             |          |
|                |          | I. Gezeichnetes Kapital  | 110 Mio. |
|                |          | II. Kapitalrücklage      | 4 Mio.   |
|                |          | III. Gewinnrücklage      |          |
|                |          | 1. Gesetzliche Rücklage  | 4 Mio.   |
|                |          | 2. Sonst. Gewinnrücklage | 6 Mio.   |
| Umlaufvermögen | 70 Mio.  | IV. Verlustvortrag       | 12 Mio.  |
|                |          | V. Jahresüberschuss      | 35 Mio.  |
|                |          | Fremdkapital             | 29 Mio.  |
| Summe:         | 200 Mio. | Summe:                   | 200 Mio. |

- a) Berechnen Sie den Bilanzgewinn wenn Sie davon ausgehen, dass der Vorstand den gesetzlich maximal möglichen Teil des verbleibenden Gewinns im Unternehmen belassen möchte. Stellen sie eine Bilanz nach teilweiser Gewinnverwendung in dem Schema auf der nächsten Seite auf. Ihre Rechenschritte müssen dabei nachvollziehbar sein. (12)

| Aktiva | Passiva |
|--------|---------|
|        |         |
| Summe: | Summe:  |

- b) Anschließend findet die Hauptversammlung statt. Dort wird beschlossen, dass 1,5 Mio. € als Gewinnvortrag verwendet werden sollen. Des Weiteren beschließt die Hauptversammlung darüber, dass der restliche Bilanzgewinn ausgeschüttet werden soll. Stellen Sie den Sachverhalt nach kompletter Gewinnverwendung in der endgültigen Bilanz auf der nächsten Seite dar. (5)

| Aktiva | Passiva |
|--------|---------|
|        |         |
| Summe: | Summe:  |

**2.3 Rechnungsabgrenzungsposten (RAP) ..... [8]**

Entscheiden Sie für die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag 31.12.2010, um welche Form der Rechnungsabgrenzung es sich handelt. Gehen Sie davon aus, dass bisher keine Abgrenzungen vorgenommen worden sind.

Tragen Sie bitte den abzugrenzenden Betrag in der betreffenden Spalte ein. Handelt es sich nicht um einen Fall der Rechnungsabgrenzung, kreuzen Sie bitte die Spalte „Keines dieser Konten“ an. Für jede richtige Zeile erhalten Sie zwei Punkte.

| Sachverhalt  | Aktiver RAP | Passiver RAP | Sonstige Forderungen | Sonstige Verbindlichkeiten | Keines dieser Konten |
|--|-------------|--------------|----------------------|----------------------------|----------------------|
| Am 1. Dezember überweist die Face oHG die Miete in Höhe von 18.000 Euro für ein halbes Jahr im Voraus an den Vermieter.  |             |              |                      |                            |                      |
| Der Studi AG werden Zinsen in Höhe von 4.500 Euro für die Monate Mai bis August am 01.09.2010 auf dem Bankkonto gutschrieben.  |             |              |                      |                            |                      |
| Die Twitt oHG hat Büroräume zu einem jährlichen Mietzins von 12.000 Euro vermietet. Die Zahlung erfolgt halbjährlich am 31.03. und 30.09. des jeweiligen Jahres im Voraus. |             |              |                      |                            |                      |
| Die Makro AG hat Liquiditätsschwierigkeiten und zahlt die Versicherungsprämie der Firmenwagen vom Jahr 2010 in Höhe von 10.000 Euro erst im Februar 2011.                  |             |              |                      |                            |                      |

## 2.4 Herstellungskosten.....[7]

Bei der vorsteuerabzugsberechtigten Flink AG werden im aktuellen Geschäftsjahr 2013 12.000 Stück eines Produktes gefertigt. Die Materialeinzelkosten betragen netto 20 €/Stück. Zusätzlich sind 50 % Materialgemeinkosten zu verrechnen. Die per Lohnzettel ermittelten Fertigungslöhne betragen brutto 40 €/Stück. Außerdem sind 150% Fertigungsgemeinkosten zu verrechnen. Die Verwaltungsgemeinkosten betragen 80% der Herstellkosten (= Materialkosten + Fertigungskosten). Die vertriebsbedingten Einzelkosten betragen 12 €/Stück. Entwicklung und Fertigung wurden kreditfinanziert. Die korrespondierenden Kreditzinsen betragen 84.000 €.

### Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

(Markieren Sie die korrekte Antwort durch Ankreuzen)

- a. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 1.040.000 €.
- b. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 2.400.000 €.
- c. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 864.000 €.
- d. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 1.560.000 €.
- e. Die Wertuntergrenze für die Produkte beträgt insgesamt 1.368.360 €.

- Raum für Notizen -

### 3 INTERNES RECHNUNGSWESEN

[38]

#### 3.1 Betriebsabrechnungsbogen ..... [18]

Für die Umlage der Vorkostenstellen Wasser, Energie und Reparatur nach dem Stufenleiterverfahren liegen die folgenden Angaben über die Verbrauchsmengen vor:

| Empfangende Kostenstelle | Liefernde Kostenstelle     |                                 |                               |
|--------------------------|----------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
|                          | Wasser<br>(in Kubikmetern) | Energie<br>(in Kilowattstunden) | Reparaturzeit<br>(in Stunden) |
| Wasser                   | -                          | -                               | -                             |
| Energie                  | 576                        | -                               | -                             |
| Reparatur                | 960                        | 2.400                           | -                             |
| Meisterbüro              | -                          | 1.200                           | -                             |
| Material                 | 960                        | 4.080                           | -                             |
| Fertigung I              | 3.840                      | 9.600                           | 288                           |
| Fertigung II             | 3.840                      | 7.200                           | -                             |
| Verwaltung               | 480                        | 4.320                           | 44                            |
| Vertrieb                 | 864                        | 4.800                           | 148                           |

Die Umlage des Meisterbüros erfolgt im Verhältnis 1:2 auf die Kostenstellen Fertigung I und II. Für die Hauptkostenstellen gelten die folgenden Bezugsgrößen:

Material: 10.000 Euro Materialeinzelkosten  
 Fertigung I: 504 Maschinenstunden  
 Fertigung II: 402 Akkordstunden

Die Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten sind jeweils auf die gesamte Herstellkostensumme von 239.200 Euro zu beziehen.

*Vervollständigen Sie den auf der nächsten Seite abgebildeten Betriebsabrechnungsbogen!*

| Kostenstelle             | Wasser | Energie | Reparatur | Meisterbüro | Material | Fertigung I | Fertigung II | Verwaltung | Vertrieb |
|--------------------------|--------|---------|-----------|-------------|----------|-------------|--------------|------------|----------|
| Primäre Gemeinkosten     | 2.880  | 6.576   | 1.200     | 4.560       | 7.200    | 19.200      | 26.400       | 10.800     | 6.000    |
| Umlage Wasser            | →      |         |           |             |          |             |              |            |          |
| Umlage Energie           |        | →       |           |             |          |             |              |            |          |
| Umlage Reparatur         |        |         | →         |             |          |             |              |            |          |
| Umlage Meisterbüro       |        |         |           | →           |          |             |              |            |          |
| Gesamtsumme Gemeinkosten |        |         |           |             |          |             |              |            |          |
| Zuschlagssatz            |        |         |           |             |          |             |              |            |          |

Institut für Betriebswirtschaftslehre  
FG: Rechnungslegung  
Prof. Dr. Maik Lachmann (Lehrbeauftragter)

Klausur: Externes und internes Rechnungswesen  
Sommersemester 2014  
23.07.2014



- Raum für Notizen-

**3.2 Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung ..... [20]**

Ein Berliner Familienunternehmen hat zwei Sparten (I und II) und verkauft insgesamt vier Produkte (A – D), wobei die Produkte A und B in die Sparte I und die Produkte C und D in die Sparte II fallen. Die Verkaufspreise, Absatzmengen und variablen Stückkosten stellen sich wie folgt dar (in €):

| Sparte               | Sparte I  |           | Sparte II |           |
|----------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
|                      | Produkt A | Produkt B | Produkt C | Produkt D |
| Preis                | 10        | 15        | 16        | 12        |
| Absatzmenge          | 10.000    | 10.000    | 5.000     | 10.000    |
| variable Stückkosten | 5         | 5         | 8         | 7         |

Die gesamten fixen Kosten des Unternehmens belaufen sich auf 220.000 €.

- a) Berechnen Sie den Gewinn je Produkt in der folgenden Tabelle, wenn die fixen Kosten nach dem Kostentragfähigkeitsprinzip (d.h. entsprechend des Verhältnisses der durch die Produkte erzielten Umsätze) geschlüsselt werden. Füllen Sie dazu die leeren Felder der nachfolgenden Tabelle aus. (8)

| Sparte                 | Sparte I  |           | Sparte II |           | Summe |
|------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|
|                        | Produkt A | Produkt B | Produkt C | Produkt D |       |
| Umsatz                 |           |           |           |           |       |
| variable Kosten        |           |           |           |           |       |
| DB I                   |           |           |           |           |       |
| Fixe Kosten je Produkt |           |           |           |           |       |
| Gewinn je Produkt      |           |           |           |           |       |

- b) Der Vorstand des Unternehmens ist angesichts der Zahlen nicht begeistert und möchte gern eine genauere Analyse der fixen Kosten durchführen lassen. Vervollständigen Sie die folgende stufenweise Fixkostendeckungsrechnung anhand der gegebenen Informationen: (8)
- Insgesamt 150.000 € sind Produktfixkosten, die aus produktspezifischen, zeitbedingten Maschinenabschreibungen resultieren. Für Produkt A sind es 20.000 €, für Produkt B sind es 30.000 €. Die restlichen Produktfixkosten verteilen sich im Verhältnis 3:2 auf die Produkte C und D.
  - Für Sparte I fallen Produktgruppenfixkosten in Höhe von 20.000 € an.
  - Von den restlichen gesamten Fixkosten sind 20 % noch der Sparte II verursachungsgerecht zurechenbar.
  - Die übrigen Daten entsprechen denen aus Aufgabenteil a).

| Sparte                        | Sparte I  |           | Sparte II |           | Summe |
|-------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|
|                               | Produkt A | Produkt B | Produkt C | Produkt D |       |
| Umsatz                        |           |           |           |           |       |
| variable Kosten               |           |           |           |           |       |
| DB I                          |           |           |           |           |       |
| Produktfixkosten              |           |           |           |           |       |
| DB II                         |           |           |           |           |       |
| Produktgruppenfixkosten       |           |           |           |           |       |
| DB III                        |           |           |           |           |       |
| Unternehmensfixkosten         |           |           |           |           |       |
| DB IV<br>(= Betriebsergebnis) |           |           |           |           |       |

- 
- c) Die Stufenweise Fixkostendeckungsrechnung kann eingesetzt werden, um zu entscheiden, welche Produkte gegebenenfalls aus dem Produktionsprogramm genommen werden sollten. Nennen und erläutern Sie knapp weitere Kriterien, die bei einer solchen Eliminationsentscheidung berücksichtigt werden sollten. (4)
-